

SSG-Mitgliederversammlung, 29.06.2023, Zwickau **Eröffnung des nichtöffentlichen Teils durch OB Bert** **Wendsche**

Guten Morgen und herzlich willkommen zur Mitgliederversammlung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich hoffe, Sie hatten alle eine gute Anreise. Wir treffen uns heute in Zwickau, **der** – die verehrten Kollegen aus Dresden und Leipzig mögen mir das nachsehen – **der** Hochburg des Automobilbaus in Sachsen, mit einer über 100-jährigen Tradition als Automobilbaustandort. Einer Stadt, die wie gemacht ist als Gastgeberin für unsere heutige Mitgliederversammlung unter dem Motto „Zukunft der Mobilität in Stadt und Land“. Vielen Dank, dass wir heute hier im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ zu Gast sein dürfen, liebe Frau Kollegin Constance Arndt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mobilität hat sehr viel mit Freiheit, mit Teilhabe zu tun. Mit der Freiheit, Freunde und Familie zu besuchen, sich

den Arbeitsplatz einschließlich Arbeitsweg frei auszusuchen, Kultur- und Freizeitangebote nutzen zu können oder einfach frei zu reisen. Doch diese Freiheit ist fortlaufend neuen Einflüssen ausgesetzt. So leben wir heute mit einem anderen Verständnis für den Schutz natürlicher Ressourcen als vor 30 Jahren. Heute kleben sich junge Menschen auf die Straße, nötigen die Autofahrer in den Stau und behaupten, das diene dem Klimaschutz. Andere Menschen zu nötigen oder Sachbeschädigungen zu begehen, destruktiver kann man Politik kaum machen.

Sehr viel konstruktiver für den Bereich der Mobilität können andere, wirklich disruptive Entwicklungen wirken. Ich zähle dazu den demografischen Wandel, die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz. Die Frage, die sich mir dabei stellt, ist, ob diese Entwicklungen auch entscheidende Veränderungen bei der Mobilität der Menschen bewirken werden. Genau genommen reisen wir heute mit den gleichen Transportmitteln wie vor 50 Jahren. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit soll im gleichen Zeitraum sogar abgenommen haben. Als zunehmende Herausforderung nehme ich die Mobilitäts-

angebote des ÖPNV im ländlichen Raum wahr. Mobilität sollte in einer freiheitlichen Demokratie nie Luxus sein, sondern zur öffentlichen Daseinsvorsorge zählen. Wenn die Menschen ohne eigenes Auto aus ihrem Wohnort über den Schülerverkehr hinaus kaum noch wegkommen, ist auch das eine Bedrohung der Freiheit, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Und machen wir uns dabei immer wieder bewusst: Jeder Mensch trifft bei der Wahl seines Verkehrsmittels schlicht und einfach immer wieder aufs Neue für sich eine rationale Entscheidung, die maßgeblich Zeit und Kosten berücksichtigt. In den Ballungsräumen fällt dabei die Entscheidung oft zu Gunsten öffentlicher Angebote oder zugunsten des Fahrrads aus, im ländlichen Raum oft zugunsten des Autos. Ich bin gespannt, welche Impulse zur Zukunft der Mobilität uns unsere Redner zum öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung und besonders beim Forum am Nachmittag geben werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mobilität, insbesondere der ÖPNV, war auch einer der Tätigkeitsschwerpunkte des SSG in den vergangenen zwei Jahren. Daneben haben die Flüchtlingsunterbringung, auch und gerade infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine, eine drohende Energiekrise und der immerwährende Kampf um eine auskömmliche kommunale Finanzausstattung die Arbeit unseres Verbandes geprägt.

Unser Wirken nochmals sichtbar zu machen, ist nachher Anliegen des Berichts unseres Geschäftsführers Mischa Woitscheck. Ich danke ihm, Ralf Leimkühler und der gesamten Mannschaft in der Geschäftsstelle für die überaus engagierte Begleitung und Mitgestaltung unserer Verbandsarbeit.

Nach den Worten unseres Geschäftsführers wollen wir zum Bericht der Rechnungsprüfung kommen. Herr Scheibner vom Rechnungsprüfungsamt Plauen trägt zu den Jahresabschlüssen 2021 und 2022 vor.

Auch eine Änderung unserer Verbandssatzung steht auf der Tagesordnung. Diese Änderungen sind Ihnen bereits

vor einiger Zeit vorgestellt worden und haben das Präsidium und den Landesvorstand durchlaufen. Im Kern geht es um die Sitzverteilung in unserem Präsidium. Die Änderungen werden erforderlich, um die unterschiedliche demografische Entwicklung zwischen kreisfreiem und kreisangehörigem Bereich in den letzten Jahren nachzuvollziehen. Es geht darum, das Verhältnis der Einwohnerzahlen in den einzelnen Direktionsbezirken zukünftig besser im Verhältnis der Stimmenanzahl im kreisangehörigen Raum und kreisfreien Raum abzubilden. Ich freue mich, dass Präsidium und Landesvorstand der Satzungsänderung einstimmig zugestimmt und unserer Mitgliederversammlung heute zur Beschlussfassung empfohlen haben. Näheres dazu wird Ihnen Herr Woitscheck nachher noch vorstellen.

Schließlich möchten wir Ehrungen vornehmen. Ich bin heute und an dieser Stelle etwas befangen und kann nur sagen: Leute, wie die Zeit vergeht!

Abschließend zu den Formalien: Ich stelle fest, dass jeder die Einladung einschließlich der Beschlussvorlagen rechtzeitig bekommen hat. Mir liegen auch keine Ein-

wendungen zur Tagesordnung vor, so dass wir so verfahren, wie Ihnen angekündigt.

Es sind der Geschäftsstelle keine Anträge übermittelt worden, die Antragsfristen sind damit ungenutzt verstrichen. Mikrofone stehen im Saal an mehreren Stellen. Für Fragen oder Diskussionsbeiträge zum nichtöffentlichen Teil der Mitgliederversammlung bitte ich diese zu nutzen. Stimmkarten sollte auch jeder haben, oder gibt es da noch Fragen?

Dem ist nicht so, ich leite über zum Beitrag von Mischa Woitscheck.

Bitte schön, Du hast das Wort!“